

24. Gifhorner Landkreislaf 2019 - Der Streckenverlauf

Die diesjährige Strecke führt uns ein kleines Stück durch Texas und unmittelbar an zwei Airports vorbei. Wir müssen aber keine Störung durch Flugverkehr befürchten, denn das Bodenpersonal streikt zurzeit!

Aber der Reihe nach. Für die erste Etappe von Steinhorst nach Zahrenholz gibt es einen sehr schönen Weg durch Wiesen, Wald und Ackerland, der nur den Nachteil hat, dass er nach viel Regen auf ein paar hundert Metern ziemlich matschig sein könnte. Wir werden da gut durchkommen, aber die Schuhe könnten nass werden und das wäre gar nicht gut für die meisten Läuferinnen und Läufer, die ja dann noch einen weiten Weg vor sich haben.

Die Alternative ist ein ca. 800 m längerer Weg auf der Straße, wo wir aber gut auf den Autoverkehr aufpassen müssen. Für welchen Weg wir uns entscheiden, werden wir erst am Samstag festlegen.

Die erste Pause findet nach 5,9 km (6,7 km bei der längeren Variante) in Zahrenholz statt. Danach geht es auf Asphalt weiter, mitten durch die kleine Ortschaft Texas (die heißt wirklich so!) und am Flugplatz Ummern vorbei, bis wir diesen Ort vor uns sehen.

Die 2. Pausenstelle befindet sich etwa 1 km vor Ummern neben einer Scheune, gegenüber einem Hähnchenmaststall.

In Ummern müssen wir lang durch den Ort Richtung Osten laufen (bitte auf dem Bürgersteig bleiben), bis es rechts ab in den Gifhorner Weg geht. Am Ende des Dorfs erreichen wir das große Waldgebiet Ringelah und machen dort nach ca. 2 km ab Ortsrand in der Nähe des Herzogsbrunnens die 3. Pause. Es handelt sich um eine natürliche Quelle, um die sich eine Legende rankt: Der Celler Herzog Georg-Wilhelm (1624 – 1705) hatte in der Nähe der Quelle eine Jagdhütte. Dort soll er sich eines Tages mit seinem Gefolge aufgehalten haben, als seine Gattin Eleonore d'Olbreuse (eine Hugenottin) früher als erwartet eine Tochter zur Welt brachte. Man war darauf nicht vorbereitet und bat die Bauern der Umgebung um Hilfe. In diesem Zusammenhang soll auch die Quelle entdeckt worden sein, wodurch sie den Namen bekam.

Von unserer Pausenstelle führt ein 200 m langer Abstecher zur Quelle, bevor wir durch den Wald und dann durch Ackerland auf einem etwas holperigen Wirtschaftsweg weiterlaufen bis Hahnenhorn, der 4. Pausenstelle. Noch vor rund 100 Jahren gab es diesen kleinen Ort nicht. Erst mit Beginn des ersten Weltkriegs begann man das Hahnenmoor (wegen der dort lebenden Birkhähne) trocken zu legen. Dazu wurden auch viele Kriegsgefangene eingesetzt. In den 20er Jahren entstand im heutigen Ortskern ein Gut, von dessen Gebäuden heute nur noch das große Torhaus (genannt Turm) übrig geblieben ist. Denn auch das Gut wurde schon nach wenigen Jahren wegen Unrentabilität Ende der 20er wieder aufgegeben. In den 30er Jahren entstanden dann viele Aussiedlungshöfe im Ort und um ihn herum, er erhielt nun auch erst den heutigen Namen.

Von Hahnenhorn geht es weiter durch das „Moor“, das heute aber keins mehr ist. In den 60er Jahren entstanden hier nach einem Flurbereinigungsverfahren mehr als 1 Dutzend Aussiedlungshöfe mit Landwirten aus Müden und Dieckhorst, die aber heute überwiegend nicht mehr von der Landwirtschaft leben.

Bei einem dieser Aussiedlungshöfe machen wir unsere 5. Pause, bevor wir nach mehreren km auf Asphalt wieder ein Stück auf Feldwegen laufen und uns der Ringelah wieder nähern. Am Waldrand passieren wir den 2. „Airport“ des Tages, den Wilscher Segelflugplatz und durchqueren kurz darauf den Ort Wilsche, wo wir am Sportplatz die 6. Pause einlegen. Hier gibt es auch die Möglichkeit, eine Toilette aufzusuchen.

Wir folgen dann für rund 5 km der Wilscher Volkslauf-Strecke durch den Wald und durch Neubokel hindurch, laufen danach geradeaus weiter in Richtung Gifhorn, bis mitten im Wald der nächste Pausenstopp sein wird. Er liegt deshalb dort, weil wir dadurch die Strecke zwischen Wilsche und dem Gifhorer Schloss halbieren.

Bevor wir dann vor dem Schloss die achte Pausenstelle erreichen, führt uns die Strecke einmal um das Mühlenmuseum und am Schloss-See entlang, einige werden diesen Weg vielleicht vom Gifhorer Silvesterlauf her kennen. Durch diese Schleife kommen all diejenigen, die von Anfang an dabei sind, ziemlich genau auf die Marathon-Distanz. Die Pause am Schloss wird nun etwas länger sein, damit wir Zeit für das obligatorische Gruppenfoto haben, wir erwarten dort auch Pressevertreter.

Weiter geht es dann durch die Fußgängerzone bis zum Schillerplatz und in südwestlicher Richtung durch Wohngebiete raus aus der Stadt. Wir überqueren die Aller und sind dann bald im schönen Dorf Winkel, genau wie Wilsche heute ein Stadtteil von Gifhorn.

Die neunte Pausenstation liegt mitten in Winkel auf dem Parkplatz des Gasthauses „Zum Fuchsbau“. Von dort geht es weiter zunächst durch schöne Wohngebiete und dann ein längeres Stück durch den Wald, dabei überqueren wir die Bahnstrecke Hannover-Berlin. Der Weg kann hier im Wald auch mal ein wenig sandig sein. Wenn wir den Wald verlassen, liegt auch schon Vollbüttel vor uns, kurz vor der Tankstelle stoßen wir auf die zehnte Pausenstelle.

Anschließend bitte Vorsicht beim Überqueren der Straße in den Ort hinein, die Autos fahren hier mitunter fast mit Tempo 100, obwohl nur 70 erlaubt ist! Die nun folgenden 2 letzten Etappen sind mit jeweils rund 4 km etwas kürzer als die bisherigen und wir haben zum Schluss auch ein etwas geringeres Tempo geplant.

In Vollbüttel gibt es ein Kino-Museum, für das wir heute aber keine Zeit haben. Wir biegen links ab und dann immer geradeaus bis in den kleinen Ort Druffelbeck. Am Forsthaus vorbei erreichen wir noch mal einen sehr schönen Waldweg. Dort, wo wir den Wald verlassen, liegt Rötgesbüttel vor uns, wo wir mitten im Ort schließlich die letzte Pausenstation vorfinden. Kurz darauf überqueren wir an der Ampel die B4 und laufen ein Stück an ihr entlang durch den Ort, bevor uns ein asphaltierter Wirtschaftsweg zum Ziel führt. Wer in der Zeit bis 2008 einmal an einem Meiner Volkslauf teilgenommen hat, der wird diesen Weg vielleicht als Teil der damaligen Volkslaufstrecke wiedererkennen.

Bevor dann alle unter den Duschen verschwinden, möchten wir noch ein paar Gruppenfotos im Ziel machen. Für die „Durchläufer“ haben wir uns dann auch noch eine kleine Überraschung ausgedacht.

Danach gibt es im Sportheim eine heiße Gemüsesuppe (je nach Wunsch mit oder ohne Fleisch), die von TSV-Sportlern serviert wird.